

Ausführende:

Heike Heilmann (Sopran)
Anita Schlusche (Alt)
Gerhard Weisgerber (Tenor)
Erich Nold (Bariton, Messe)
Rudi Daumann (Bariton, Te Deum)
Otto Novak (Orgel)
Chorgemeinschaft Isny
Brix-Kammerchor Teplice (Leitung: Bohdan Ostroversenko)
Elternchor des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen
Symphonieorchester des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen
Leitung: Berthold Büchele

Einführung:

Diese CD – eine Live-Aufnahme vom 16./17.10. 2004 - ist ganz dem tschechischen Komponisten Antonin Dvorak gewidmet. 2004 jährte sich nämlich der Todestag dieses Komponisten, der 1904 gestorben ist. Dvorak, der 1841 als Sohn eines Metzgers geboren wurde, sollte eigentlich den Beruf seines Vaters ausüben, fand aber schon bald den Weg zur Musik und studierte am Prager Konservatorium. Sein Name wurde auch in Deutschland berühmt, vor allem wegen seiner stark vom Rhythmus und von der Volksmusik geprägten slawischen Tänze und der Unterstützung durch Johannes Brahms. Schließlich wurde er sogar nach New York eingeladen, um dort am Konservatorium zu unterrichten.

Neben der Kammermusik und den Symphonien ist die Kirchenmusik dieses Komponisten verhältnismäßig unbekannt. Besonders in der Messe D-Dur op. 86 und im Te Deum op. 103 kommen die typischen Stilmerkmale Dvoraks voll zur Geltung: klassisch-romantisch Züge mit einer böhmisch-volkstümlichen Note. Die **Messe**, die einzige, die von Dvorak erhalten ist, wurde ursprünglich mit Orgelbegleitung komponiert, später jedoch von Dvorak orchestriert. Dvorak schrieb über dieses Werk: "Es könnte heißen: Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott dem Allmächtigen und Dank für die große Gabe, die mir gestattete, dies Werk zum Preis des Allerhöchsten und zur Ehre unserer Kunst zu beenden. Wundern Sie sich nicht, dass ich so gläubig bin - aber ein Künstler, der es nicht ist, bringt nichts solches zustande."

Das Kyrie ist dreiteilig (Kyrie - Christe - Kyrie) und von innigem Gebet geprägt. Das Gloria hat ebenfalls drei Teile: Auf einen schwungvollen Lobpreis folgt ein besinnlicher Teil, in dem Dank und Bitte an Christus als Lamm Gottes zum Ausdruck kommen; das Gloria endet mit dem Jubel, mit dem es begonnen hat. Das Credo behandelt die Glaubenssätze in der Weise, dass jeder Satz mit einem Leitmotiv (Glaubensmotiv) beginnt und immer von einer Einzelstimme vorgesungen wird, auf die der Chor antwortet. Am Beginn stehen die Glaubenssätze an Gott den Vater und den Sohn Jesus Christus; in einem besonderen Teil, dem "Incarnatus", wird die Geburt Jesu von den Solisten besungen, wobei der eher klagende Ton schon auf das Leiden hinzudeuten scheint. Mit großer Dramatik wird das Leiden Jesu zum Ausdruck gebracht. Weitere Stationen im Leben Jesu sind die Auferstehung (Et resurrexit) und Himmelfahrt (Et ascendit in coelum) . Der dritte Glaubenssatz ist dem Heiligen Geist gewidmet (Et in spiritum sanctum). Darauf folgen die Glaubensbekenntnisse: Katholische Kirche, Taufe, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und Leben in der zukünftigen Welt. Im abschließenden Amen ertönt zum letzten Mal das Credo-Leitmotiv.

Im Sanctus (Heilig, heilig, heilig) wird der Lobpreis der himmlischen Heerscharen mit mächtigen und schwungvollen Klängen ausgedrückt; das Benedictus (Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn) dagegen ist eher ein inniger und meditativer Lobpreis, auf den dann wieder der Jubel des Sanctus folgt. Das Agnus Dei (Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt) beginnt mit leidendem und bittendem Ausdruck und endet mit der innigen Bitte um Frieden (dona

nobis pacem).

Die **Biblischen Lieder** komponierte Dvorak kurze Zeit vor dem Te Deum während seines Amerika-Aufenthaltes. Obwohl die musikalischen Mittel hier sehr reduziert sind, erreicht der Komponist eine tiefe Aussagekraft der biblischen Texte.

Das **Te Deum**, der "Ambrosianische Lobgesang" (deutscher Text: Großer Gott, wir loben dich), war ein Auftragswerk zur 400-Jahrfeier der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus und wurde 1892 - beim Amtsantritt Dvoraks im New Yorker Konservatorium - uraufgeführt. Es weist monumentale Orchesterbesetzung auf und ist eines der beeindruckendsten Beispiele Dvorak'scher Kirchenmusik. Hier hört man zum ersten Mal die Mischung aus böhmischer und amerikanischer Folklore, die seine 9. Symphonie so berühmt gemacht hat. Die Form des Te Deums ist einer viersätzigen Symphonie nachempfunden und von einem immer wiederkehrenden Leitmotiv geprägt. Die grandiosen flächenartigen Klangballungen des Anfangs und des Schlusses, aus denen man Glockenläuten herauszuhören meint, sind Ausdruck des überwältigenden Gotteslobes (Großer Gott, wir loben dich). Ein in den ersten Satz eingeschobener ruhiger Mittelteil (Sopran-Solo) dagegen drückt das Gotteslob eher himmlisch verklärt aus, und die Chöre der Apostel, Propheten und Märtyrer (Männerchor) stimmen ehrfurchtsvoll ein. Der Satz endet mit dem Anfangsjubel.

Der 2. Satz beschreibt in mächtigen Klängen der Blechbläser und des Baritons die Majestät Christi, während der Frauen- und der Männerchor um Erlösung durch das vergossene Blut Christi bitten. Der dritte Satz, ein tänzerischer und rhythmisch betonter Teil, beschreibt das Paradies und die Freude, einst in der Gemeinschaft der Heiligen sein und im Himmel auf ewig Gott loben zu dürfen. Der vierte Teil beginnt mit einem Sopran-Solo: "Dignare, Domine" und "In te Domine speravi" (Auf dich, Herr, hoffen wir); der Chor wirft immer wieder die Bitte um Erbarmen ein (Miserere); Sopran und Bariton besingen zunächst sehr introvertiert das Lob der Dreieinigkeit (Benedicamus patrem), während der Chor immer wieder Jubelrufe einwirft (Alleluja). In einer riesigen Steigerung kommt das Werk zum Abschluss, wobei das Motiv des Anfangs wieder aufgegriffen wird.

B. Büchele

Chorgemeinschaft des Gymnasiums Isny

Die Chorgemeinschaft des Gymnasiums Isny wurde im August 1988 von Berthold Büchele gegründet, nachdem dieser 1987 Musiklehrer an den Gymnasien Wangen und Isny geworden war. Ziel war und ist es, Lehrer, Eltern und Schüler zu einer großen Schulgemeinschaft zusammenzuführen. Der Chor singt vorwiegend große, unbekannte Oratorien des 19. Jahrhunderts sowie Musik aus oberschwäbischen Klöstern. Seit einigen Jahren unternimmt er Konzertreisen nach Frankreich bzw. nach Tschechien, wodurch musikalische und menschliche Kontakte zwischen den Ländern gepflegt werden.

Symphonieorchester des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen

Seit die Chorgemeinschaft des Gymnasiums Isny besteht, wird es begleitet von einem Orchester, das Berthold Büchele aus Schülern, ehemaligen Schülern und Eltern der Gymnasien Wangen, Leutkirch und Isny sowie aus Schülern der JMS zusammensetzt und das er in Arbeitsphasen auf die Konzerte vorbereitet. Beide Klangkörper ergänzen sich in harmonischer Weise und bewiesen schon in vielen Konzerten eine überörtliche Schulgemeinschaft der besonderen Art im Württembergischen Allgäu.

Elternchor des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen

Im Jahr 1999 gründete Berthold Büchele auch am Rupert-Ness-Gymnasium Wangen einen

Elternchor, der jedes Jahr beim Adventskonzert des Gymnasiums teilnimmt und die Schulgemeinschaft bereichert. Seit 2003 erarbeitet der Chor auch größere Werke (z.B. Weihnachtsoratorium von Saint-Saens), und so bot sich bei diesem Konzert die Gelegenheit, beim Te Deum von Dvorak mitzuwirken und eine Zusammenarbeit der Gymnasien Wangen und Isny zu erreichen.

Brix-Kammerchor Teplice (Nordböhmen)

Das Ensemble wurde 1972 von seinem Leiter, Bohdan Ostroversenko, gegründet. Von Anfang an hat sich der Leiter für die Erforschung und Wiederaufführung der böhmischen Klostermusik eingesetzt. In Hunderten von Konzerten hat er die reichen Schätze der Klostermusik aufgeführt. Der Chor pflegt seit einigen Jahren auch internationale Kontakte zu Chören in Holland, Deutschland und Österreich. Der Organist Otto Novak war früher langjähriger Domorganist am St. Veits-Dom in Prag.